

Die FLAMOL Mineralöl AG macht Ernst mit der CO₂-Reduktion!

Gleich mit zwei Neuerungen will die FLAMOL Mineralöl AG ihre Marktführerschaft auf dem Gebiet der erneuerbaren Biotreibstoffe behaupten: als erste grossräumig tätige Tankstellenbetreiberin wird die Berner Firma mit Emmentaler Wurzeln ab Mitte Mai ihrem handelsüblichen Dieseltreibstoff 5% Biodiesel und dem Benzin 5% Bioethanol zumischen. Die beigefügten Biotreibstoffe werden in der Schweiz produziert: sie wachsen gewissermassen direkt vor unserer Haustür! An einer Informationsveranstaltung vernahmen Tankstellenpartner und Medien Details.

Vor mehr als 5 Jahren begannen die in der Langnauer FISCHER HOLDING AG zusammengefassten 4 Handelsfirmen für Eisen, Baumaterial, Bauzubehör sowie Brenn- und Treibstoff, ihre umfangreiche Fahrzeugflotte auf Initiative ihrer Brenn- und Treibstoffschwester FLAMOL Mineralöl AG mit Rapsdiesel schweizerischer Produktion zu betreiben. Die guten Erfahrungen und die wachsende Produktion der weitgehend welschen Zulieferbetriebe erlaubten rasch eine Aufnahme dieses erneuerbaren Biotreibstoffes ins Handelsortiment der IFLAMOL. Neben vielen direkt belieferten Grosskunden profitierten bald einmal auch die Kunden des heute 31 Tankstellen umfassenden FLAMOL-Netzes mit den markanten gelb-roten Flammen im Raum Mittelland, Oberland und Emmental von den umweltechnischen, je nach Ölpreisniveau aber auch preislichen Vorzügen des Biodiesels.

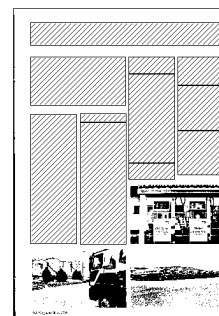
Kleine, beharrliche Schritte

«Wir setzen auf kleine, beharrliche Schritte entlang herkömmlicher Wege!», erklärte Geschäftsführer Toni Lenz der FLAMOL Mineralöl AG, einer der 4 gleichberechtigten Inhaber der FISCHER HOLDING in 3. Generation. «Es bringt nichts, auf den grossen Wurf beim Wasserstoff oder den Brennstoffzellen zu warten. Sowohl unsere Abhängigkeit von den fossilen Treibstoffen als auch die Ziele der CO₂-Reduktion verlangen Lösungen jetzt und mit den heutigen Mitteln!» Die FLAMOL erachte deshalb die Zeit als gegeben, mit der konsequenten Beimischung von 5% Biotreibstoff sowohl beim Diesel als auch beim Benzin gewissermassen Normalität beim Schulterschluss mit Alternativtreibstoffen einzuläuten.

Kein Abenteuer!

«Wir haben viel Erfahrung mit dem Einsatz von Biodiesel. Die Beimischung von Bioethanol zum Benzin ist jedoch auch für uns neu. Die gängigen Normen für beide handelsüblichen Treibstoffty-

pen lassen aber einen Anteil von 5% ohne weiteres zu. Es gibt keinerlei Einschränkungen der Fahrzeughersteller, und die einschlägigen Erfahrungen im Ausland sind ausgezeichnet!», ergänzte Jürg Graf als Geschäftsleitungsmitglied Leiter BIO-Treibstoffe. Dass die gültigen Gesetze gegenwärtig zu einer Beimischung «einladen», aber wohl bald einmal auffordern, bestätigt auch Direktor Pierre Schaller von der ALCO-SUISSE, dem Profitcenter Verkauf der Eidgenössischen Alkoholverwaltung. Er zeigte sich ausgesprochen erfreut darüber, dass – nach einigen Pilotversuchen in firmeneigenen Tankstellen – der erste



Betreiber eines öffentlichen Tankstellennetzes den Mut findet, «z lifere schtatt z lafere» und ergriff gleichzeitig die Gelegenheit, die modernen Strukturen der Eidg. Alkoholverwaltung und deren Dienstleistungen darzustellen.

Bereit für die neuste



Motorengeneration

Zum Abschluss der aufschlussreichen Informationsveranstaltung gab Toni Lenz noch bekannt, dass seine Firma per 1. Mai die erste Schweizer Regionalvertretung von AdBlue® der holländischen Green Chem übernommen habe. AdBlue® sei ein Zusatzstoff, welcher der neusten Motoren-

generation der LKWs erlauben werde, die strengen Auflagen der Euronorm 4 bzw. 5 einzuhalten. «Die FLAMOL bleibt für Sie am Ball», versprach der initiative Unternehmer, nicht ohne seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Einsatz beim aktuellen Schritt in die Zukunft zu danken! uc

